

An die Regierung von Mittelfranken, Promenade 27, 91522 Ansbach

Sammeleinwendung im Raumordnungsverfahren „ICE-Werk im Großraum Nürnberg“ gegen die drei vorgeschlagenen Standorte im Reichswald in den Landkreisen Nürnberger Land (Muna Nord und südlich Muna/Jägersee), Roth und Neumarkt (Allersberg/Pyrbach/Roth-Harrlach), und für die Alternative Hafen Nürnberg.

Nach dem Antrag der DB AG sollen bis zu 45 ha Waldfläche für ein ICE-Instandhaltungswerk gerodet und bebaut werden. Alle drei vorgeschlagenen Standorte liegen im Nürnberger Reichswald. Es ist zu befürchten, dass bauzeitlich die Inanspruchnahme weiterer Flächen sowie der Ausbau von Zubringerstraßen nötig sein werden.

Im Rahmen des Raumordnungsverfahrens mache ich folgende Einwendungen geltend:

Klimaschutz: Durch die Abholzung und Versiegelung einer derart großen Fläche würde der Klimawandel beschleunigt. Eine Ersatzaufforstung kann erst nach 60-90 Jahren annähernd so wirksam werden, sofern sie bei zunehmender Trockenheit überhaupt anwächst. Franken wird nach der Klima-Prognose des bayerischen Umweltministeriums bis zum Jahr 2100 am härtesten unter dem Klimawandel zu leiden haben. Es drohen tropische Nächte in den Städten sowie Dürre und Starkregen in ganz Franken. Alle drei Flächen sind als regionaler Klimaschutzwald eingestuft. **Ich fordere den Schutz des Waldes aus Klimaschutzgründen und als Vorsorge gegen Hitze und Dürre in Franken.**

Erholungsraum: Für den Großraum Nürnberg, besonders aber für die Feuchter, Wendelsteiner und Allersberger Bevölkerung sind der Wald am Jägersee und bei Harrlach wichtig für die Naherholung. Sie sind als Waldflächen für die Erholung eingestuft. **Ich lehne einen weiteren Verlust des Erholungsraums im Reichswald ab.**

Trinkwasserschutz: Der Reichswald ist ein wichtiger Lieferant sauberen Trinkwassers. Bereits jetzt liegen in weiten Teilen Bayerns die Grundwasserstände sehr niedrig, dies wird sich aufgrund häufigerer Trockenheitsperioden verschärfen. Durch die Rodung und Bodenversiegelung ginge die Schere zwischen Grundwasserneubildung und Wasserverbrauch noch weiter auf. Das gesamte Gelände bei Harrlach ist z.B. Trinkwassereinzugsgebiet der Region und der Stadt Fürth (infra) und liefert Trinkwasser in Mineralwasserqualität, hier ist der Grundwasserspiegel bereits um 1,50m gesunken. Das geplante Werk bräuchte täglich ca. 240.000 Liter! **Ich fordere die Sicherung der Grund- und Trinkwasservorkommen im Reichswald.**

Waldverlust&Flächenfraß: Der Bannwald ist ständig von Eingriffen bedroht wie Autobahnausbauten, Flughafenzubringer, weitere Sandabbauvorhaben (Seelach, Birkensee) und Gewerbegebietsplanungen (bei Lauf, Röthenbach, Allersberg). Das ICE-Werk würde zu einer weiteren Zerschneidung der schon stark segmentierten Waldgebiete und zu einer möglichen Siedlungsbrücke zwischen Feucht und Nürnberg führen. **Ich fordere einen absoluten Bannwaldschutz ohne weitere Rodungen im Reichswald.**

Vogelschutz/Artenschutz: Durch die Rodungen würden artenreiche Waldbestände zerstört, die nach europäischem Recht als Vogelschutzgebiet zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten ausgewiesen sind. Alle drei vorgeschlagenen Gebiete sind artenreich, das MUNA-Gelände ist seit 70 Jahren eine unberührte, sich selbst überlassene Fläche und damit ein Langzeitexperiment Artenentwicklung, südlich der Muna liegen wertvolle Spechtvorkommen, im Wald bei Harrlach ist eines der wichtigsten Auerwildvorkommen. Die drohende Lichtverschmutzung mitten im Wald gefährdet viele Arten. **Ich stelle mich gegen die Zerstörung von Wald im Vogelschutzgebiet und gegen den Verlust von artenreichen Lebensräumen für Ziegenmelker, Gelbbauchunke, Kreuzotter, Auerhahn und Co.**

Lärmbelastung/ Verkehrsbelastung: Durch das ICE-Werk würde die Lärmbelastung der Bevölkerung durch Huptests und Dauerlärm durch das Rangieren erheblich verstärkt. Der Verkehr auf den umgebenden Straßen würde deutlich erhöht, da der Pendelverkehr von 450 Arbeitskräften sowie die Lieferung von Ersatzteilen, Material und deren Entsorgung meistens über die Straße abgewickelt würden. **Ich fordere einen Erhalt des Waldes aus Lärmschutzgründen und dass das Werk auf existierenden Industriearealen realisiert wird.**

Gefahr durch Giftfreisetzung: Eine Hoppla-Hopp-Sanierung und Bebauung der Muna mit dem ICE-Werk ist gefährlich. Der Sarkophag (Sicherungsbaubauwerk) am Standort Muna/Jägersee darf nicht beeinträchtigt werden. **Ich fordere eine Entmunitionierung der Muna Feucht, wenn nötig, sorgfältig geplant und in Etappen durchgeführt.**

Alternativenprüfung: Das ICE-Werk darf nicht zu Lasten von Mensch und Natur realisiert werden. Die EU-Vogelschutz-Richtlinie fordert zwingend eine Alternativenprüfung. Im Hafen Nürnberg besteht eine geeignete Alternative für das geplante Werk. **Diese Alternative muss realisiert werden.**

Raumwiderstand in der Bevölkerung: Dokumentiert durch 51.000 Unterschriften, die bereits vor dem Raumordnungsverfahren gesammelt wurden.

Im Rahmen des Raumordnungsverfahrens mache ich die umseitig aufgeführten Einwendungen geltend.

	Name, Vorname	Straße, PLZ, Ort	Datum	Unterschrift
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				

Alle, die sich von der Planung betroffen fühlen, sind „Betroffene“ und sind einwendungsberechtigt, das gilt auch für auch Jugendliche, Besucher*innen und Freund*innen des Waldes.

Im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung vom 25.5.2018 möchten wir die Beteiligten darauf hinweisen, dass ihre persönlichen Daten für die rechtmäßige Abwicklung des Raumordnungsverfahrens bei den Behörden gespeichert und verarbeitet werden. Mit der Übermittlung einer Einwendung erklären Sie sich damit einverstanden. Der BUND Naturschutz speichert diese Daten nicht ab.

Diese Sammeleinwendungsliste muss bis zum 25.6.2022* beim BUND Naturschutz, Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg, Bauernfeindstraße 23, 90471 Nürnberg eingegangen sein. (*Das Ende der Einwendungsfrist bei der Regierung Mittelfranken ist 30.06.2022).

Diesen Aufruf unterstützen: Bündnis Rettet den Reichswald, u.a. Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV), Bürgerinitiative „Kein ICE Werk bei Harrlach“, Bündnis Feucht "Kein ICE-Werk im Reichswald", Bürgerinitiative Röthenbach b. St. Wolfgang/Reichswald bleibt e.V., Bürgerinitiative gegen die Waldzerstörung, die 6 BN-Kreis- und die 9 BN-Ortsgruppen im Reichswald (Stand 05.05.2022)

V.i.S.d.P. Tom Konopka, BN-Regionalreferent, BUND Naturschutz, Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg, Bauernfeindstraße 23

Abgabestelle für Sammel listen
in Ihrer Nähe: